

## Zur Kenntnis der Fauna der Schlangeninsel.<sup>1)</sup>

Von Dr. Arnold Müller (Hermannstadt).

Den Versuch der Vervollständigung der naturkundlichen Kenntnis der einzigen rumänischen Insel, die in einer Entfernung von 45 km ONO der Sulinamündung der Donau liegt, veranlaßte u. a. auch mit der Umstand, daß scheinbar keine literarischen Angaben über die Tierwelt des Felseneilandes vorliegen; vielleicht in derzeit unzugänglichen russischen Zeitschriften. Ihre botanische Erforschung war schon früher in Angriff genommen und ist in letzter Zeit von Prof. Alex. Borza in gründlichen Studien erschöpfend behandelt worden.<sup>2)</sup> Dies bedeutet auch für eine zoologische Begehung des kleinen Gebietes keine geringe Basis und Erleichterung, da auch hier Pagenstechers<sup>3)</sup> Wort zutrifft: Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge ist aufs innigste verknüpft mit derjenigen der Pflanzenwelt. Was für die hier allerdings in ganz geringer Arten- und Individuenzahl vertretenen Schmetterlinge gilt, spricht mutatis mutandis für beinahe alle übrigen Insektenordnungen, insbesondere für die Orthopteren, denen wir, der Wiener Orthopterologe Prof. Dr. Rich. Ebner und Schreiber dieses Berichtes, besondere Aufmerksamkeit zuwandten. Es liegt auf der Hand, daß in der Zeit von sieben Stunden, wobei alles gesammelt wurde, dann in einer schon weit fortgeschrittenen Jahreszeit (Anfang August), nur ein ganz geringer Ausschnitt des faunistischen Gesamtbildes bewältigt werden konnte. Außerdem wird der Faunencharakter der Insel, gleich dem floristischen, von Jahr zu Jahr

---

<sup>1)</sup> Vgl. Bericht über eine Sammelreise etc. Verh. u. Mitteil. Jg. 77. II., S. 34—40.

<sup>2)</sup> Borza A., Contribuții la cunoașterea vegetației și florei insuli Șerpilor, Bul. Soc. Șt. Cluj. Tom. II. 2. 1924 und Noui contribuțiuni la cunoașterea etc. ebenda. Tom. II. 4. 1925.

<sup>3)</sup> Pagenstecher A., Die geographische Verbreitung der Schmetterlinge. Jena, G. Fischer, 1909.

sehr verschieden ausfallen, selbst wenn die jahreszeitlichen Normaltiere allein ins Auge gefaßt würden, erst recht bei Berücksichtigung der einer kleinen Insel besonders eigenen, wechselnden Zu- und Abgänge.

Die Tiergesellschaft entspricht angesichts der Küstennähe der Insel natürlich der des Festlandes, wogegen ja bekanntlich küstenferne Inseln mit der Zeit zur Bildung von Eigentypen schreiten. Trotzdem sie schon seit längerer Zeit ständig bewohnt wird und einen regelmäßigen Verkehr mit dem Festland unterhält, fehlen scheinbar die im Gefolge des Menschen unweigerlich auftretenden Kleinsäuger, wie Ratten und Mäuse, was im Sinne der Erhaltung der übrigen Tierwelt nur zu begrüßen ist.

Die Vogelwelt wird vorzüglich durch die hier brütende Silbermöve des Mittelmeeres, *Larus argentatus cachinnans* Pall. vertreten. Das Ei der Möve, deren eines ich im Mai 1926 durch Herrn Oberstjagdinspektor S. M. August v. Spieß erhielt, stimmt in Farbe, Maß und Gewicht mit dem der nordischen Abart überein.<sup>1)</sup> Bezeichnenderweise war der nun verlassene, weitläufige Brutplatz der einzige grüne Fleck der Insel, da sich auf dem stark gedüngten Boden *Atriplex tartarica*, *Matricaria chamomilla*, *Malva rotundifolia*, *Capsella bursa pastoris* u. a. als richtige Ruderalkräuter angesiedelt und ausgebreitet hatten, ännlich den Hüttenunkräutern *Rumex alpinus*, *Urtica dioica*, *Polygonum aviculare*, die die Umgebung der Schafsenhütten im Hochgebirge auch kampflös besetzen.

Sicherlich sind während des Frühjahrs- und Herbstzuges eine Menge von Vogelarten zu beobachten. Diesmal hüpfen in der Nähe des Leuchtturmes noch 2—3 rotschwänzchenartige Vögel umher, die aber wegen der Entfernung nicht deutlich sichtbar waren; Sperlinge fehlten.

Das charakteristische Wirbeltier der Insel ist außer der Möve die im Litorale der Steilküste sowie am Lande unfern der Küste (bes. Jungtiere) unter Steinen sich aufhaltende Würfel-natter. Die vorliegenden 4 Stücke von *Tropidonotus tessellatus* Laur. gehören der Färbung nach der var. d) von Schreiber

<sup>1)</sup> E. Re y, Die Eier der Vögel Mitteleuropas. Text S. 554, Tafel 126, fig. 1—4. Gera-Untermhaus 1905.

an, während der Zahl der Prae- und Postocularia nach die forma *hydrus* Pall. vorherrscht, dabei aber beiderseits ungleich ausfällt<sup>1)</sup>

- Es hat das erwachsene Stück a) 112 cm Körperlänge,  
 Praeocul. beiderseits 3, Postocul. links 5, rechts 4,  
 erwachsenes Stück b) 111 cm lang, praeocul. beiderseits 3,  
 postocul. beiderseits 5,  
 erwachsenes Stück c) 105 cm lang, praeocul. beiderseits 3,  
 postocul. links 4, rechts 5,  
 Stück d) juv. 42 cm lang, praeocul. 3 beiderseits,  
 4 postocul. beiderseits.

Zur persönlichen Genugtuung überwogen unter den Insekten weitaus die Ordnung der Geradflügler und verliehen der Tierwelt der Insel das charakteristische Gepräge. Larven gab es gar keine mehr. Die grünen Gänsefußwiesen sind von ihnen kaum bewohnt, vielmehr finden sie sich auf den ausgedörrten, fahlgelben Grashalden. Neben den wohl nur zeitweilig vorhandenen Mantiden, von deren einer Art Ameles ein Eicocon fest gestellt wurde, waren die kleineren, aber ausdauernden Flieger *Aiolopus* (*Epacromia*) *thalassinus*, *Oedaleus nigromaculatus* und besonders *Calliptamus italicus*, vornehmlich ♀♀, in ungeheurer Individuenzahl vorhanden, welcher von den Laubheuschrecken nur *Metrioptera* (*Platycleis*) *affinis* nahekam. Auch die echte Wanderheuschrecke *Locusta* (*Pachytylus*) *migratoria* trat in verstreuten Stücken auf, bezeichnenderweise in der erst kürzlich durch den russischen Entomologen Plotnikow klargelegten phasis *migratoria*, die er als Wanderform der stationär gewordenen phasis *danica* ansieht und deren wechselnde, jeweilige Entstehung sich nach physiologischen Bedürfnissen und Anpassungsmaßnahmen richtet. B. P. Uvarov<sup>2)</sup> gibt in seinem jüngst erschienenen Buch über die Acridier Zentralasiens gute Abbildungen des Halsschildes der beiden Formen, die auf Grund dieser Merkmale als gute Arten galten. Ähnlich scheint es sich mit den Formen der Wanderheuschrecke,

<sup>1)</sup> Vgl. Schreiber Eg., *Herpetologia europaea*. Jena 1912, Fußnote S. 732.

<sup>2)</sup> B. P. Uvarov, *Sarancevije Srednei Asii* (Acrididen Zentralasiens). Turkest. Entomol. Station. Taschkent 1927. S. 115, Fig. 126—129

*Schistocerca* (*peregrina*) *gregaria*, zu verhalten, die als phasis *gregaria* und ph. *flaviventris* ineinander übergehen.<sup>1)</sup>

Auffällig ist an dem sich vornehmlich in Küstennähe umhertreibenden *Decticus verrucivorus* die bedeutende Körpergröße (im Vergleich mit siebenbürgischen Stücken), sowie die ledergelbe Gesamtfärbung aller eingetragenen Stücke, so daß sie durchwegs albifrons ähnlich sehen; grüne Töne fehlen gänzlich, während sie gerade im Subkostalfeld der Elytren von albifrons der Süddobrudscha (Cavarna, Caliacra) deutlich werden. Cerci und Subgenitalplatte wie bei der normalen Landform. Da die Tiere sicherlich seit Generationen auf der Insel ihre Heimat haben, was natürlich die Annahme zeitweiliger Schwankungen der Normalziffer durch Verwehung ins Meer oder neuen Zuflug nicht ausschließt, ist die Ausbildung einer besonders kräftigen Inselform im Sinne einer Tendenz zu größerem Widerstand gegen Windverwehung wohl denkbar.

Einige vergleichende Maße ergeben folgende Unterschiede der Körpergröße von *Decticus verrucivorus* siebenbürgischer und rumänischer Normalstücke, solchen von der Schlangensinsel und *D. albifrons* von der Dobrudschaküste, Griechenlands und sonstiger Herkunft:

	<i>Decticus verrucivorus</i>		<i>Decticus albifrons</i>
	aus Siebenbürgen, Rumänien:	von der Schlangensinsel	
Thoraxlänge	8—9.5 mm	10—11 mm	10 mm
Thoraxbreite	5—6 mm	6—7 mm	6 mm
Fem. post.	29.75—36 mm	32—38 mm	41 mm
Ovipositor	19—23.5 mm	24 mm	25 mm
Elytra	30—36 mm	38.5—39 mm	45—58 mm

Die Inselform von *D. verrucivorus* nimmt diesemnach eine Mittelstellung zwischen *verrucivorus*-Landformen und *albifrons* ein, welche letztere sie in einem Punkte (Breite des Thorax) sogar übertrifft und das Tier hiedurch ein besonders stämmiges Aussehen erhält.

Der überraschendste Insektenfund auf dem beschränkten Gebiet war jedenfalls eine große, besonders unter den Rand von Gras unterwachsenen Gesteinstrümmer schlüpfende Locustide, die von Prof. Dr. Ebner als *Metrioptera* (*Platycleis*) *escaleraei*

<sup>1)</sup> Uvarov, a. a. O. S. 189, Fig. 249—251.

J. Bol. erkannt wurde. Das Tier ist zuerst aus Kleinasien, dann aus Mazedonien und Griechenland (Kreta?) beschrieben worden.<sup>1)</sup>

Übrigens steht neuerdings fest, daß *M. iphigeniae* Adel. aus der Krim mit *escalerae* Bol. identisch ist (laut brieflicher Mitteilung von Frl. E. Miram [Leningrad] an R. Ebner<sup>2)</sup>), somit auch eine Einwanderung nach der Schlangeninsel von Nordost her vorliegen kann. Jedenfalls bedeutet das Tier eine interessante Bereicherung der Orthopterenfauna Rumäniens. Ob es sich am Ende auch in der Dobrudscha oder Bessarabien in steinigem Gelände findet, entzieht sich vorläufig unserer Kenntnis.

Die übrigen Insektenordnungen traten um diese Jahreszeit stark in den Hintergrund. Von sämtlichen Orthopteren war keine Art auch nur annähernd kurzflügelig oder gar flugunfähig. Bemerkenswert ist das Vorkommen einiger großer, grauhaariger, in röhrenförmigen Gespinsten hausenden Spinnen und der in Südeuropa weitverbreiteten giftigen Bandassel *Scolopendra cingulata*.<sup>3)</sup>

Erwähnt sollen noch werden die von der Mannschaft der »Hirondelle« mittelst einfacher Dredge aus geringer Tiefe heraufgeholt, in ganzen Kübeln nach Sulina mitgenommenen, schmackhaften Mießmuscheln, *Mytilus galloprovincialis* Lmk., deren Schalen von zahlreichen Seepocken, *Balanus improvisus* Darw., besetzt waren.<sup>4)</sup> Sie sind unter dem Anreiz des starken Wogenpralles sehr kräftig entwickelt.

Betreffs der Herkunft des Tierbestandes der Schlangeninsel dürfte es sich um folgende Siedlungstypen handeln:<sup>5)</sup>

1) Ign. Bolivar, Orthoptères du voyage de M. Martinez Escalera dans l'Asie Mineur. Ann. Soc. Entomol. Belg. Tom. 43, 1899, p. 693.

F. Werner, Die Dermapteren- und Orthopteren-Fauna Kleinasiens. Sitzungsber. Akad. Wiss. Wien. Abt. I. Bd. 110, 1901, p. 297.

2) Ebner in litt. ad me.

3) Vgl. Kanngiesser, Vergiftungen durch Tiere etc. Jena 1911, S. 13; ebenso: Bericht, Verh. u. Mitteil. Jg. 77. II., S. 58.

4) Vgl. J. Borcea, Note sur les moules et sur le facies ou biocoenoses à moules de la région littorale roumaine de la mer noire in Annales scientifiques de l'univers. Jassy 1926. Tome XIV. 1/2 fasc. pag. 135/137.

5) Vgl. Bericht über eine Sammelreise . . . nach der Schlangeninsel. Verh. u. Mitteil. Hermannstadt. Jg. 77. II. S. 39/40.

1. Um Besiedlungsreste autochthoner, seit dem Abbruch vom Festland erhaltener Arten (gewisse Carabiden, Tenebrioniden, Spinnen, Scolopender).

2. Um flugfähige, aber der Tragkraft des Windes keinen aktiven Widerstand leistende Insekten (Ameisen, Neuropteren, Schmetterlinge, Fliegen; Stechmücken fehlten).

3. Willkürliche Einwanderung kräftiger Flieger, denen sämtliche Heuschrecken, Odonaten, gewisse Schmetterlinge, schließlich die Vögel zuzurechnen sind.

4. Besiedlung durch schwimmende Wirbeltiere (Würfelnatter).

5. Schließlich durch Zufälligkeiten aller Art, wie Anschwemmung im Geniste pflanzlicher Objekte u. v. a. (hierner Coccinelliden, Dermestiden, Spinnen u. a.).

Die Landtiere der Insel gehören z. T. der baltisch-sibirischen Fauna an (Dipteren, Coleopteren, Lepidopteren), während die Orthopteren und Neuropteren meist pontisch-sibirisch sind.

Verzeichnis der auf der Schlangeninsel gesammelten und gesehenen Landtiere

### **I. Vertebrata** (Wirbeltiere).

#### **Aves** (Vögel).

1. *Larus argentatus cachinnans* Pall. Erwachsene und Jungvögel.
2. *Ruticilla* sp. 3 Expl. gesehen.

#### **Reptilia** (Kriechtiere).

3. *Tropidonotus tessellatus* Laur. (nachdeterm. O. v. Wettstein, Wien), zahlreiche erwachsene und junge Tiere in der Brandungszone und am Land.

### **II. Arthropoda.**

#### **Araneinae** (det. Reimoser, Wien).

4. *Hogna radiata* Latr. in mehreren Stücken unter Steinen.
  5. *Pholcus* sp.
  6. *Pterotricha* sp.
  7. *Evophrys* sp.
  8. *Sitticus* sp.
- } klein, nicht erwachsen.

#### **Myriapoda.**

9. *Scolopendra cingulata* Latr. zahlreiche Stücke, aber stets einzeln unter Steinen.

**Insecta.****Odonata.**

10. *Aeschna mixta* Latr. (det. Dr. Zerny, Wien) nicht selten.  
**Orthoptera** (det. Dr. Ebner und A. Müller).  
 11. *Aiolopus thalassinus* Fabr. 1 ♀, grün.  
 12. *Locusta (Pachytylus) migratoria phasis migratoria* L. ♀♀ in einzelnen Stücken.  
 13. *Oedaleus decorus* Germ. (*nigrofasciatus auct.*) ♂♂ ♀♀, nicht selten.  
 14. *Calliptamus italicus* L. weitaus am zahlreichsten. Bemerkenswert, aber erklärlich, ist der völlige Mangel der kleinen Acridier des Genus *Stenobothrus auct.*  
 15. *Metrioptera (Platypleis) affinis* Fieb. häufig auf Bromus- und Cynodonrasen.  
 16. *Metrioptera escaleraei* J. Bol. 1899 (synon. mit *M. iphigeniae* Adelung 1907) (det. Dr. Ebner) im östlichen Teil der Insel in felsigem Gelände nicht selten.  
 17. *Decticus verrucivorus* L., besonders an der steilen, ungangbaren Landungsseite; Elytren meist arg zerschlossen und zerfetzt.

**Rhynchota.**

18. Eine Art Schreitwanze (?) gesehen.  
**Coleoptera** (det. A. Schuster und A. Winkler, Wien, Dr. E. Worell, Hermannstadt).  
 19. *Calosoma sp.*, eine Flügeldecke (aus Vogelexkrementen?).  
 20. *Harpalus serripes* Quens. unter Steinen in Gesellschaft mit 27.  
 21. *Dermestes frischii* Kug. }  
 22. *Dermestes undulatus* Brahm. } an verrotteter Schafwolle.  
 23. *Nitidula carnaria* Schall. }  
 24. *Coccinella septempunctata* L. } sehr häufig, durch Luftströmungen verschleppt.  
 25. *Coccinella divaricata* Ol. }  
 26. *Gonocephalum pusillum* Fbr. verstreut.  
 27. *Pedinus femoralis* L. häufig unter Steinen; bläuliche Befärbung deutlich.

**Hymenoptera.**

28. *Tetramorium caespitum* ♀, zahlreich in Nestern unter Steinen; keine Geschlechtstiere.

**Diptera.**

29. *Musca vitripennis* Meig. (det. Dr. Zerny, Wien).  
30. *Lucilia caesar* L. 2 ♀ ♀.  
31. *Musca domestica* L. in der Leuchtturmwohnung.

**Neuroptera.**

32. *Creagris plumbea* Ol. ♂ ♀ (det. Dr. Zerny, Wien).  
33. *Chrysopa* sp. 1 Stück gesehen.

**Lepidopteren** (det. Prof. H. Rebel, Wien).

34. *Pyrameis cardui* L. nicht selten in abgeflogenen Stücken.  
35. *Pieris* sp.  
36. *Mamestra oleracea* L.  
37. *Heliothis peltigera* S. V.  
38. *Nemophila noctuella* S. V.

Außerdem einige unbestimmbare Raupen gesehen.

Besonderen Dank schulde ich Kollegen Dr. R. Ebner, der die Bestimmung eines Teiles der gemeinsam gesammelten Tiere durch Fachgelehrte des Wiener Staatsmuseums vermittelte.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [78\\_1](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Arnold

Artikel/Article: [Zur Kenntnis der Fauna der Schlangeninsel. 133-140](#)